

Niederschrift**38. Sitzung „Runder Tisch Radverkehr“ (RTR)****am 11.02.2016, 16:00 Uhr, Technisches Rathaus, Hansering 15, Zi. 542**

Herr Möbius begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor. Aufgrund von Ergänzungswünschen wird diese wie folgt bestätigt:

1. Thema: Denkmalschutz und Radverkehr,
2. Fahrradabstellanlagen an Objekten von kommunalen Wohnungsgesellschaften,
3. Sonstiges,
4. Protokollkontrolle.

TOP 1: Thema: Denkmalschutz und Radverkehr

In der Vergangenheit gab es immer wieder Fälle, bei denen es Konfliktpunkte zwischen dem Radverkehr und dem Denkmalschutz gab. So z. B. bei der Ausführung von Fahrbahnoberflächen, Grundstückszufahrten oder auch bei der Errichtung von Fahrradständern. Aufgrund dessen wurde es als sinnvoll angesehen, einen Vertreter der Abteilung Denkmalschutz zum RTR einzuladen und dessen Standpunkte zu hören. Der amtierende Abteilungsleiter, Herr Rühl, nahm diese Einladung gern an.

In seinem Einführungsvortrag (s. Präsentation in der Anlage) geht Herr Rühl zunächst auf Synergien zwischen dem Radverkehr und dem Denkmalschutz ein. Damit diese zum Tragen kommen können, ist ein Interessensausgleich zwischen beiden Seiten erforderlich. Zitat: „Historischer Stadtraum soll kein „Freilichtmuseum“ sein, sondern muss für verschiedene Nutzer, Ansprüche und Bedürfnisse zukunftsfähig gestaltet werden, ohne seinen historischen Zeugniswert zu verlieren.“

In der Folge stellt Herr Rühl die gesetzlichen Grundlagen des Denkmalschutzes in Sachsen-Anhalt vor (s. Präsentation). Diese sind insbesondere verankert im Denkmalschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt.

In Hinsicht auf den angestrebten Ausgleich zwischen den Interessen des Radverkehrs und des Denkmalschutzes stellt Herr Rühl Inhalte aus einer Broschüre des Landes Brandenburgs vor, welche den Titel „Fahrradfreundliche historische Stadtkerne im Land Brandenburg“ hat. Mögliche Kompromisslösungen sind demnach z. B. Pflasterstreifen aus ebenem Natursteinmaterialien (geschnittenes Pflaster), Plattenbänder oder in bestimmten Fällen auch Asphalt mit eingestreutem Kies.

Bezogen auf die Stadt Halle (Saale) werden folgende Themenkomplexe angesprochen:

1. Fahrbahnoberflächen in Denkmalbereichen (Bsp. Innenstadt),
2. Fahrbahnoberflächen in Denkmalbereichen (Bsp. Dorflagen),
3. Radwegunterbrechung an Grundstückszufahrten,
4. Radwegabsenkungen an Grundstückszufahrten,
5. Fahrradbügel im Fahrbahnbereich.

Beim Thema der Fahrbahnoberflächen in Denkmalbereichen (Pkt. 1 und 2) besteht das Interesse des Denkmalschutzes in der Regel in der Erhaltung des historischen Materials (entweder durch Wiederverwendung oder materialidentischen Ersatz). Entsprechend der Beispiele

aus der o. g. Broschüre könnten die Interessen des Radverkehrs durch Fugenverguss oder einem ebenem Pflasterstreifen gewahrt werden. Der Einsatz von Betonsteinpflaster wird von Seiten des Denkmalschutzes dagegen in der Regel nicht befürwortet.

Die Dorfstraße in Planena stellt aus Sicht des Denkmalschutzes einen Sonderfall dar, da es sich um eine einzigartig erhaltene Dorflage handelt. Aus diesem Grund werden hier von Seiten des Denkmalschutzes keine Kompromisse bei der Gestaltung der Oberflächen akzeptiert. Da die vorhandene Fahrbahn noch einen relativ guten Zustand aufweist, sollte sie so erhalten bleiben.

Hinsichtlich der Gestaltung von Grundstückszufahrten (Pkt. 3 und 4) besteht der Denkmalschutz auf durchgezogene Grundstückszufahrten ohne Rampensteine. Die Interessen des Radverkehrs könnten gewahrt werden, wenn dieser auf einem Radfahrstreifen anstatt auf einem Radweg geführt wird. Ansonsten könnte im Zuge des Radweges auch ein ebeneres Natursteinpflaster eingebaut werden.

Bei Fahrradbügeln sieht Herr Rühl vor allem dann ein Problem, wenn diese an optisch markanten Stellen, wie z. B. direkt vor Baudenkmalern oder an Eingangssituationen, aufgestellt werden sollen. Wenn Fahrradbügel an Stelle von Pkw-Stellplätzen errichtet werden sollen, ist dies in verkehrsberuhigten Bereichen aus Denkmalschutzsicht in der Regel kein Problem (z. B. Kleine Ulrichstraße). Wenn hingegen in nicht verkehrsberuhigten Bereichen zusätzliche bauliche Maßnahmen erforderlich werden, mit denen in die klassische Gliederung des Straßenraumes (Gehweg/Fahrbahn/Gehweg) eingegriffen werden müsste, bestehen aus denkmalpflegerischer Sicht erhebliche Bedenken.

In der anschließenden Diskussion weißt Herr Weißenborn darauf hin, dass der überregional bedeutsame Saaleradweg durch Planena verläuft. Nicht zuletzt deshalb sollte eine Kompromisslösung, z. B. mit besser befahrbaren Fahrbahnrandern, angestrebt werden. Hierzu bemerkt Herr Piller, dass die vorhandene Pflasterstraße nicht klassisch im Gewölbe mit beidseitiger Randeinspannung durch Borde hergestellt ist und die Pflasterung einen hohen Fugenabstand aufweist. Der Halt der Straße ergibt sich durch die jahrelange Konsolidierung bei zunehmender Achsbelastung. Bei einem Aufbruch und einem Wiedereinbau wird die Lagestabilität unter den zu Vorgaben der Denkmalpflege nicht mehr erreicht, so dass ein nicht zu kalkulierender Unterhaltungsaufwand entstehen würde.

Herr Sieber ist in Hinsicht auf die dargestellten Kompromissvorschläge der Meinung, dass diese nur dann funktionieren, wenn eine möglichst gute Bauqualität gewährleistet wird. Diesbezüglich gäbe es in Halle noch Verbesserungsbedarf.

Hinsichtlich Fahrradabstellanlagen regt Herr Spengler an, dass vermehrt noch Stangen an Häusern angebracht werden. Dies wäre auch eine Möglichkeit, am Marktschlösschen noch mehr Abstellplätze zu schaffen. Gleiches hatte auch schon Herr Zeschmar angeregt. Hierzu bemerkt Herr Rühl, dass er sich derartige Lösungen im Grundsatz durchaus vorstellen kann. Es gibt historische Beispiele für "Abstandhalter" in Form von Messingstangen, die vor allem bei Gründerzeitbauten als vertretbar anzusehen sind. Im Einzelfall wären solche Lösungen objektbezogen hinsichtlich von Eingriffen in Substanz und Erscheinungsbild zu prüfen. Zusätzlich benötige man allerdings die Zustimmung des Hauseigentümers.

Zuletzt übt Herr Tucker Kritik an der baulichen Ausführung bei der Wiederherstellung der Pflasteroberfläche in der Feuerbachstraße. Der FB Bauen wird gebeten, den Sachverhalt zu überprüfen (**V.: FB Bauen**).

TOP 2: Fahrradabstellanlagen an Objekten von kommunalen Wohnungsgesellschaften

Nachdem in der 37. Sitzung am 26.11.2015 eine Vertreterin der GWG zum Thema der Fahrradabstellanlagen an Objekten von kommunalen Wohnungsgesellschaften zu Gast war, ist nunmehr Frau Kaltenbach von der HWG erschienen. Frau Kaltenbach ist Mitarbeiterin der Abteilung Technik bei der HWG.

In ihrem Einführungsvortrag zeigt Frau Kaltenbach eine Reihe von Praxisbeispielen (s. Präsentation in der Anlage). Dabei macht sie deutlich, dass die HWG insbesondere bei Neubau- und Sanierungsmaßnahmen bestrebt ist, anspruchsgerechte Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen. Die HWG orientiert sich hierbei an der „Richtlinie zur Gestaltung von Fahrradabstellanlagen in der Stadt Halle (Saale)“.

Um ausreichende Fahrradabstellplätze herzustellen, werden in einigen Fällen sogar ehemalige Wohnräume (bzw. Kleinwohnungen) umgestaltet und als Fahrradabstellräume angeboten.

In der Praxis gibt es allerdings auch Fälle, wo die in der Richtlinie angegebene Zahl an Fahrradabstellplätzen insbesondere aus Gründen nicht zur Verfügung stehender Flächen realisiert werden kann. So beispielsweise wenn die Außenflächen nicht im Eigentum der HWG sind oder anderweitig genutzt werden sollen.

In der anschließenden Diskussion fragt Herr Spengler nach, ob bei den von der HWG verwendeten Fahrradbügeln die Lücke oberhalb des HWG-Schriftzuges groß genug ist, um z. B. ein Bügelschloss durchzustecken. Wenn nicht, sollte bei künftigen Bestellungen dieses Typs ein größerer Abstand gefordert werden. Frau Kaltenbach sagt zu, dies zu prüfen.

Zu den „HWG-Bügel“ merkt Herr Spengler im Übrigen an, dass das flache, eckige Profil aus seiner Sicht grundsätzlich nicht günstig ist. So sammelt sich zum einen Wasser auf dem Bügel und zum anderen kann es durch die Ecken zu Schäden am Fahrrad kommen. Er spricht sich deshalb für die Verwendung von Bügeln mit einem Rundrohr aus (entsprechend der o. g. Gestaltungsrichtlinie der Stadt Halle).

Auch Herr Sieber vertritt diese Auffassung. Er empfiehlt zudem eine weitere Querstrebe, um auch das Anschließen von Damen- und Kinderfahrrädern problemlos zu ermöglichen.

Im Übrigen würdigt Herr Sieber, dass die HWG auch ehemalige Wohnräume in Fahrradräume umwandelt.

Herr Zeschmar unterbreitet den Vorschlag, dass auch über Abstellsysteme mit senkrechter Einstellung bzw. Aufhängung an Haken nachgedacht werden sollte. Frau Kaltenbach bemerkt hierzu, dass sich derartige Systeme nicht bewährt hätten. So hätten insbesondere Frauen Probleme mit derartigen Abstellanlagen. Dies wird auch von anderen Teilnehmern so gesehen.

In Hinsicht auf Verbesserungen an Objekten, die unmittelbar an den öffentlichen Straßenraum angrenzen, unterbreitet Herr Möbius den Vorschlag, dass dort geprüft werden sollte, ob nicht die Stadt Bügel errichten kann (z. B. Franckestraße, Wilhelm-Külz-Straße). Zu den konkreten Standorten sollten sich Herr Bucher und Frau Kaltenbach noch einmal abstimmen **(V.: FB Planen, HWG)**.

TOP 3: Sonstiges3.1. Radfahrstreifen Giebichensteinbrücke (stadteinwärts)

Herr Spengler zeigt Fotos vom Radfahrstreifen auf der Giebichensteinbrücke. Er kritisiert, dass am Ende des Radfahrstreifens ein neuer Pfosten mit der Beschilderung „Radweg Ende“ auf dem Gehweg errichtet wurde. Da der Gehweg dort nicht sehr breit ist, stelle der Pfosten eine Behinderung für Fußgänger dar. Der Pfosten sollte deshalb entfernt und die Schilder, falls überhaupt notwendig, am daneben stehenden Lampenmast angebracht werden.

Nach Meinung von Herrn Richter seien die Schilder nicht erforderlich. Herr Schaper sagt zu, dies zu prüfen (**V.: UVB**).

Zur Gestaltung des Endes des Radfahrstreifens fragt Herr Sieber, warum nicht auch eine Furt über die Einmündung Fährstraße markiert wurde (entsprechend der gelben Markierung). Herr Gerstenberg bemerkt hierzu, dass die Maßnahme noch nicht abgeschlossen ist und die Furt noch markiert wird.

Herr Tucker äußert die Bitte, dass das Sackgassenschild an der Einmündung Giebichensteinbrücke mit dem Hinweis versehen wird, dass diese für Radfahrer durchlässig ist. Herr Schaper bemerkt hierzu, dass nach seiner Auffassung das Schild gänzlich entfernt werden kann (**V.: UVB**).

Am Beginn des Radfahrstreifens sieht Herr Spengler ein Problem darin, dass der Radfahrstreifen erst unmittelbar vor der Überfahrt vom Radweg beginnt. Dies würde dazu führen, dass manche Autofahrer über den Radfahrstreifen fahren, was eine Gefährdung für Radfahrer darstelle. Er unterbreitet deshalb den Vorschlag, den Radfahrstreifen bereits einige Meter vorher beginnen zu lassen. Herr Gerstenberg sagt zu, dies prüfen zu lassen (**V.: FB Bauen, Team Verkehrstechnik**).

3.2. Fahrradabstellanlagen vor der Musikbibliothek

Herr Bucher informiert darüber, dass Herr Kupke vom Förderverein der Stadtbibliothek an den Runden Tisch Radverkehr die Bitte gerichtet hat, Empfehlungen für Fahrradabstellanlagen vor der Musikbibliothek im Händelhauskarree zu geben. Hierzu ist zu sagen, dass die Fläche vor der Musikbibliothek nicht städtisch ist und keine Fahrradbügel mit Fundamenten eingebaut werden können.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen stellt Herr Bucher mehrere Typen von Fahrradabstellanlagen vor, die lediglich mit Schrauben und Dübeln im Untergrund verankert werden. Die vorgestellten Typen ermöglichen alle ein Anschließen des Rahmens bieten ausreichende Standfestigkeit.

Von Seiten der Anwesenden werden keine Präferenzen ausgesprochen, da alle vorgestellten Ständertypen den Ansprüchen der Radfahrer entsprechen.

Herr Bucher wird die vorgestellten Ständertypen möglichst mit Herstellerfirma Herrn Kupke zur Kenntnis geben (**V.: FB Planen, Herr Bucher**).

Nachtrag: Am 18.02.2016 fand ein Vorort-Termin statt, an dem Herr Kupke, ein Vertreter der Hausverwaltung, die Leiterin der Musikbibliothek, Herr Bucher und Herr Zeschmar teilnahmen. Herr Bucher übergab hierbei eine Reihe von Abbildungen und Herstellerdaten von denkbaren Abstellanlagen. Herr Kupke ließ verlauten, dass er sich mit den Grundstücks-

10/03/2016

eigentümern in Verbindung setzen will, um über die Realisierung der Abstellanlagen zu sprechen. Der Vertreter der Hausverwaltung wies darauf hin, dass hierbei auch der Aspekt der Gewährleistung der Feuerwehrezufahrt zu beachten ist.

3.3. Zustand Unterer Galgenbergweg

Herr Zeschmar macht mit Fotos auf den Zustand des Unteren Galgenbergweges aufmerksam. So sei zum einen der Zustand im Bereich des unbefestigten Abschnittes zwischen der Bahnunterführung und dem Eingang zum PSV-Sportplatz sehr schlecht, da dieser Abschnitt auch von Kfz befahren wird.

Zum anderen gäbe es auch Beeinträchtigungen im Abschnitt zwischen der Bahnunterquerung und dem Landrain, insbesondere durch Geröll- und Schlammeintrag vom Galgenberg her nach Starkniederschlägen. Herr Zeschmar sieht die Hauptursache hierfür bei illegalen Trampelpfaden zum Galgenberg hin, auf denen der Regen abfließt und Schlamm herunterspült.

Die Fachbereiche Bauen und Umwelt werden gebeten, diese geschilderten Sachverhalte zu überprüfen und ggf. Maßnahmen zu ergreifen (**V.: FB Bauen, FB Umwelt**). Aufgrund des Befahrens des gesamten Weges durch Kfz wäre perspektivisch eine durchgehende befestigte Oberfläche wünschenswert (**V.: FB Bauen**).

3.4. Saaleradweg bei Neuragoczy

Am 08.02.2016 hat die Mitteldeutsche Zeitung darüber berichtet, dass der Saaleradweg im Bereich zwischen Lettin und Neuragoczy in diesem Jahr asphaltiert werden soll. Herr Schuster informiert hierzu, dass dies lediglich den Abschnitt zwischen Lettin und der Stadtgrenze betrifft. Der Teil außerhalb des Stadtgebietes wird somit nicht ausgebaut.

Nach Informationen von der zuständigen Gemeinde Salzatal befinden sich Teile des Weges auf Privatflächen, was auch ein Grund dafür ist, dass die Gemeinde nicht aktiv geworden ist und wie die Stadt Halle Fluthilfemittel beantragt hat.

3.5. Weg zwischen Franzigmark und Brachwitz

Desweiteren informiert Herr Schuster über die aktuelle Situation am Uferweg zwischen der Franzigmark und Brachwitz. Die ehemalige Brücke über den Morler Bach sei mittlerweile zurückgebaut worden. In Folge dessen hat sich ein Trampelpfad gebildet, der zu einer Stelle führt, wo man über provisorische Holzstämme den Bach überqueren kann. Dies sei ein untragbarer Zustand.

Herr Bucher gibt erneut die Information, dass aus Sicht der zuständigen Gemeinde Petersberg der Weg eigentlich nicht mehr benutzt werden soll. Es gäbe entsprechende Hinweisschilder. Darauf ist auch die empfohlene Alternativführung über einen Weg gekennzeichnet, der sich ca. 400 m weiter nördlich befindet. Herr Schuster ist der Auffassung, dass dies nicht akzeptiert werden sollte, da der saalenahe Weg viel attraktiver sei. Es wird die Bitte geäußert, dass ein Vertreter der Gemeinde Petersberg zum Runden Tisch Radverkehr eingeladen wird (**V.: FB Planen**).

3.6. Thema „Fahrradleichen“

Herr Dr. Meister spricht das Thema der „Fahrradleichen“, also der scheinbar herrenlosen Schrottfahrräder an. Derartige Fahrräder sollten konsequenter entfernt werden, um mehr nutzbare Abstellplätze zu schaffen (z. B. am Hauptbahnhof).

Herr Bucher informiert, dass für dieses Thema der Fachbereich Sicherheit zuständig ist. Wenn derartige Fahrräder gesichtet werden, sollte dies dem Fachbereich Sicherheit oder dem Dienstleistungszentrum Bürgerengagement am besten mit Foto und genauem Standort mitgeteilt werden (E-Mail: sicherheit@halle.de oder dlz-buergerengagement@halle.de).

3.7. Straßenquerungen im Zuge der Hafенbahntrasse

Hinsichtlich der Hafенbahntrasse regt Herr Sieber an, dass an den zahlreichen Straßenquerungen auch Straßennamensschilder angebracht werden. Dies würde die Orientierung im Zuge der Hafенbahntrasse erleichtern.

Die Verwaltung wird sich hierzu eine Meinung bilden (**V.: FB Planen, FB Bauen, UVB**).

3.8. Wege im Bereich Sportplatz Ziegelwiese

Desweiteren regt Herr Sieber an, dass am Weg entlang der Sportplätze Ziegelwiese (Westseite) ein weiterer paralleler Weg angelegt wird. Oft sei die Frequentierung durch Fußgänger und Radfahrer hier so hoch, dass es zu Konflikten zwischen beiden Gruppen kommt. Bei Herstellung eines parallelen Weges könne eine Trennung in Fuß- und Radweg vorgenommen werden.

Herr Bucher sagt zu, diese Anregung der Grünplanung zur Prüfung zu übermitteln (**V.: FB Planen**).

Außerdem betont Herr Sieber die Wichtigkeit, dass dieser und auch der Weg an der Ostseite der Sportplätze beleuchtet werden. Dies deshalb, da diese Wege Teil von Hauptrouten für Alltagsradfahrer seien (zwischen der Altstadt und Heide-Süd/ Weinbergcampus bzw. dem Riveufer mit Weiterführung nach Kröllwitz).

Herr Gerstenberg bemerkt hierzu, dass es den Auftrag gibt, ein Beleuchtungskonzept zu erarbeiten. Im Rahmen dieses Konzepts sollen auch diese Wege mitbetrachtet werden (**V.: FB Bauen**).

3.9. Weg zwischen Ochsenbrücke und Riveufer

Herr Zeschmar fragt nach, ob vorgesehen ist, den kurzen Weg zwischen der Ochsenbrücke und dem Riveufer zu befestigen. Der Weg sei an dieser Stelle recht stark frequentiert, aber in keinem guten Zustand. Außerdem gibt es unmittelbar an der Ochsenbrücke eine Kante. Herr Bucher sagt eine Prüfung zu (**V.: FB Planen**).

Nachtrag: Der Weg ist im Programm der Fluthilfemaßnahmen enthalten.

3.10. Weg zwischen Spielplatz Weinbergwiesen und Gimritzer Damm

Herr Weißenborn macht darauf aufmerksam, dass auf dem asphaltierten Weg zwischen dem Spielplatz Weinbergwiesen und Gimritzer Damm noch Splitt vom Winterdienst liegt. Er bittet darum, dass dieser beseitigt wird (**V.: FB Sicherheit, Team Straßen- und Winterdienst**).

Herr Bucher bittet darum, dass derartige Dinge bei Feststellung dem Dienstleistungszentrum Bürgerengagement gemeldet werden (E-Mail: oder dlz-buergerengagement@halle.de, Tel. 221-1115).

TOP 4: Protokollkontrolle

4.1. Erledigte Punkte bzw. Themen

1. Kontrollen des ruhenden Verkehrs an den neuen Parkbuchten in der Großen Wallstraße,
2. Kontrollen des ruhenden Verkehrs an der Durchfahrt Kleine Ulrichstraße – Mühlberg,
3. Beseitigung von Straßenschäden in der Großen Brunnenstraße,
4. Reflexionsbänder an Pollern an der Schwanenbrücke,
5. Absenkung des Bordes an der Zufahrt zur Hafenbahntrasse im Bereich Ernst-Kamieth-Straße.

4.2. Offene Punkte bzw. Themen

Nr.	Thema	Zuständigkeit	Aktueller Sachstand	Weitere Vorgehensweise
1	Instandsetzung des Weges am westlichen Rand der Weinbergwiesen - Gefällebereich	FB Umwelt, Abt. Stadtgrün	Problem besteht noch.	Instandsetzung des Weges durch FB Umwelt, Abt. Stadtgrün (bei Vorhandensein entsprechender finanzieller Mittel).
2	Schaffung einer Fahrmöglichkeit für Radfahrer entgegen der Einbahnstraße Kreuzvorwerk	UVB, FB Bauen	Abgestimmte Lösung liegt vor. Die verkehrsrechtliche Anordnung ist in Arbeit.	1. Fertigstellung der verkehrsrechtlichen Anordnung (UVB), 2. Realisierung durch FB Bauen.
3	Zusätzliche Fahrradabstellanlagen im Umfeld der Tourist-Information	FB Planen, FB Bauen	Es sollen 5 Fahrradbügel an der Südseite des Marktschlösschens errichtet werden. Plan wurde FB Bauen übergeben.	Ausführung durch FB Bauen.
4	Prüfung der Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht in der Ludwig-Wucherer-Straße zwischen Robert-Blum-Straße und Reileck	UVB, FB Planen, FB Bauen	Es gibt drei Lösungsvorschläge zu einer veränderten Radverkehrsführung. All diese Vorschläge haben allerdings eine Reduzierung der Leistungsfähigkeit am Knoten Reileck zur Folge.	1. Untersuchung zu Auswirkungen der drei Varianten auf den Verkehrsablauf am Reileck, 2. Entscheidung zur weiteren Vorgehensweise.
5	Prüfung bzw. Beseitigung der Mängel aus dem ADFC-Radwegetest Halle-Neustadt	FB Bauen, FB Umwelt, Abt. Stadtgrün, FB Planen	Einige Mängel wurden beseitigt.	Umstellungsstand wird überprüft (FB Planen)

6	Schutzstreifen in der Bernburger Straße, stadteinwärts	FB Planen	Pläne wurden in Ämterberatung diskutiert. Ergebnis: Umsetzung nur wenn an LSA Reileck ein Vorlauf für Straßenbahn einrichtet wird.	1. Untersuchung an LSA Reileck (einschl. Kostenschätzung für Gesamtmaßnahme), 2. Entscheidung zur weiteren Vorgehensweise.
7	Errichtung einer Informationstafel zu touristischen Radrouten im Stadtgebiet Halle am Hauptbahnhof	SMG, FB Planen	Noch kein Arbeitsstand	Abstimmung zwischen SMG und FB Planen
8	Ersatz des Fahrgastunterstandes an der Straßenbahnhaltestelle Kröllwitzer Straße/ Talstraße durch ein Dach auf der Stützmauer	FB Bauen	Stadt müsste dies in Eigenleistung erbringen.	Prüfung von möglichen Lösungen und deren Finanzierung.
9	Verbesserung der Situation für Radfahrer und Fußgänger am Verbindungsweg zwischen der Schwanenbrücke und dem Gimritzer Damm	FB Bauen	Verbesserungsmöglichkeit wurde im Rahmen eines Ortstermins besprochen. Entsprechende Planskizze wurde dem FB Bauen übergeben.	Ausführung im Rahmen der Instandsetzungsmaßnahmen am Weg.
10	Beseitigung von Straßenschäden in der Großen Brunnenstraße	HAVAG	Schäden existieren noch	5 Schädstellen sollen mit Kaltasphalt beseitigt werden.
11	Information über Ergebnisse der Bachelorarbeit zum Thema Fahrradparken an universitären Einrichtungen	FB Planen	Bachelorarbeit soll Ende des Jahres vorliegen.	Information in nächster Sitzung
12	Entscheidung zur Fußgängerampel in der Magdeburger Straße (an Straßenbahnhaltestelle)	FB Planen	Thema wurde in Mündlicher Anhörung angesprochen und soll geprüft werden.	Entscheidung nach Wiederinbetriebnahme
13	Radverkehrszählung am Knoten Franckestraße/ Rudolf-Breitscheid-Straße	Polizei/ FB Planen		Soll in wärmerer Jahreszeit erfolgen
14	Verbesserung des Fahrbahnzustandes im Steinweg, Höhe ehem. Gleiswechsel	FB Bauen/ HAVAG	Belag soll ausgewechselt werden	
15	Fahrradbügel auf Dreiecksfläche Kleinschmieden	FB Bauen	Abgestimmter Plan wurde erstellt und übergeben	Umsetzung im Rahmen Programm Fahrradbügel
16	Fahrradbügel am Eingang der Kita in der Großen Wallstraße	FB Planen		Plan erstellen
17	Fahrradbügel in der Adam-Kuckhoff-Straße	FB Planen	Standort auf Fahrbahn wird von der UVB abgelehnt; FB Bauen hat neuen Standort vorgeschlagen	Neuen Standort mit ADFC abstimmen
18	Veränderungen an den Steinpollern am Riveufer	FB Bauen		Ausführung im Rahmen der Erneuerung der Poller

19	Bauliche Maßnahmen zur Verhinderung des Parkens an der Durchfahrt Kleine Ulrichstraße – Mühlberg	FB Planen		Plan erstellen
20	Entscheidung zu FGÜ im Robert-Franz-Ring, Ecke Mansfelder Straße	FB Bauen/ UVB		Abstimmung
21	Wegnahme eines Pollers am Weg westlich der Sportplätze Ziegelwiese	FB Bauen		Realisierung

4.3. Aus dem Protokoll gestrichene offene Punkte

Der Punkt „Maßnahmen zur Verhinderung des Versandens des Radweges an der Ausfahrt Gestüt Kreuz/ Ostseite“ wurde gestrichen, da vom FB Bauen die Information kam, dass diesbezüglich kein Handlungsbedarf gesehen wird.

Der Punkt „Beseitigung von Kanten an der Ochsenbrücke und der Überfahrt zwischen der Straße Holzplatz und dem Saaleradweg“ wurde gestrichen, da dies im Rahmen der dortigen Fluthilfemaßnahmen erfolgen soll (s. auch Pkt. 3.9).

Nächste Termine

Die Teilnehmer verständigen sich über die restlichen Termine im Jahr 2016. Demnach sollen die nächsten Sitzungen am Runden Tisch Radverkehr an folgenden Tagen stattfinden:

- 07.04.2016 (wurde nachträglich so geändert aufgrund Stadtentwicklungsausschuss),
- 02.06.2016 (wurde nachträglich so geändert aufgrund Stadtentwicklungsausschuss),
- 18.08.2016,
- 20.10.2016,
- 08.12.2016.

Herr Schuster informiert darüber, dass der Fahrrad- und Umwelttag in diesem Jahr am 21.05.2016 stattfindet. Außerdem organisiert der Fachbereich Umwelt auch in diesem Jahr eine Radtour im Rahmen der „Woche der Mobilität“. Diese findet am 17.09.2016 statt.